

# Ergebnisse der Arbeitskreise vom Fachtag „Ökologischer Ackerbau“ am 22.11.2019 vom Gäa e.V. im Kloostergut Sornzig

Rotklee-Vermehrung (Henner Böhm - Biolandwirt und Camena  
Berater Lauenau)

Vorbereitungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• queckenfreie Ackerflächen auswählen , ansonsten wird die in den zwei Jahren gut ernährt vom Rotklee</li> <li>• Ampfer möglichst vor Anerkennung händisch entfernen oder die betroffenen Stellen mulchen</li> <li>• Mindestabstand zu anderen Beständen 100 m einhalten, Abstimmung mit Nachbarn sinnvoll</li> <li>• Ansaat: Untersaat – schwierig bei sehr trockenen Standorten, bevorzugt mit Sommerung oder im Herbst als Blanksaat, Strohrotte sollte schon weit fortgeschritten sein wegen Keimhemmung</li> <li>• Anbau ausschließlich über Verträge mit VO-Firmen möglich, sonst keine Anerkennung             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lizenzinhaber überprüfen unerlaubte Eigenverwendung</li> </ul> </li> </ul>
Anbauangaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saatstärke deutlich unter der für Feldfutterbau, es geht um möglichst starke Einzelpflanzen, z.B. 8 bis 10 kg als Reinsaat, Cambridgewalze von Vorteil, Boden so glatt und steinfrei wie möglich</li> <li>• Meist Schröpfschnitt Ende April, Anfang Mai, zweiter Aufwuchs im Juli/August gedroschen, heißen Tag Mittagszeit</li> <li>• Exakte Mähdreschereinstellung, besonders bei Lohndrusch beachten</li> </ul>
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachtrocknen nach Bedarf, Flachboden oder Kisten geht gut, vor allem Erwärmung vermeiden</li> <li>• Erträge 100 bis 900 kg pro Hektar möglich</li> <li>• Nach Drusch dauert es länger bis zum Wiederaustrieb im Vergleich zur Feldfuttermgewinnung</li> <li>•</li> </ul>
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rotklee = einfachste Art des Einstiegs in Vermehrung             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vor Einstieg: Bodenverhältnisse und Niederschläge analysieren</li> </ul> </li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleiner Markt</li> <li>• Risiko im Anbau</li> <li>• sobald Bestand nicht sauber – ist Umbruch empfohlen, nicht ins zweite Jahr nehmen</li> </ul>

Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Landwirte haben Probleme, den Rotklee aus Getreidebeständen raus zu bekommen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Weißklee lässt sich rausreinigen, jedoch Anerkennung kompliziert (Sondergenehmigung)</li> </ul> </li> <li>• zweijährige Nutzung für Klee Vermehrung möglich und interessant</li> <li>• allgemeine Fehler: zu hohe Pflanzendichte → dünner Spross → Lagerneigung und Durchwuchs</li> </ul>
Sorten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tetraploider Rotklee benötigt mehr Wasser und besseren Boden</li> <li>• auf leichteren Standorten besser diploide Sorten</li> <li>• Preise: für Rotklee Saatgut etwa 350 bis 400 €/dt für diploide Sorten, 400 bis 450 €/dt für tetraploide (oft erst im Herbst des Erntejahres exakt festgelegt)</li> </ul>
Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei extrem trockenen Standorten: eventuell auf Luzerne umsteigen</li> </ul>

## Öllein – (Eckhard Voigt Gäa-Landwirt Leisnig)

Sorten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sommerlein „Lirina“</li> </ul>
Anbauangaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pH-neutraler Boden</li> <li>• Öllein akkumuliert Cadmium (Bodengehalte beachten)</li> <li>• Winterfurche auf schweren Lössböden</li> <li>• einfacher Getreideabstand</li> <li>• Saatmenge: 50 kg/ha, Saattiefe 2cm</li> <li>• Striegel (Vorauslauf, und ab ca. 10cm Wuchshöhe)</li> <li>• Schwadddruschernte (Schwadaufleser): 1 Woche bis 10 Tage Felddarre</li> <li>• Direktdrusch ist im Gemenge einfacher</li> <li>• Mischanbau: Nacktgerste (120 kg) und Öllein (50kg); 2. Aussaat mit Prallteller vor Walze)</li> <li>• 5 Jahre Anbaupause</li> <li>• Ertrag: durchschnittlich 10dt</li> </ul>
Aufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnell und schonend trocknen (&lt;40°C, 8% Feuchtigkt.)</li> <li>• dunkle Körner entstehen durch zu hohe Temp. bei Trocknung</li> </ul>
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Unkrautdruck (z.B. Kamille) wirkt sich auf Geschmack aus</li> <li>• Ölkuchenverwertung (Ölmühle, Futtermittel, ...)</li> </ul>
Markt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ölmühle Moog sucht Anbauer (Preise werden individuell verhandelt)</li> </ul>

## Weißer Lupine (Johann Franz Gäa - Landwirt Dresden)

Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"><li>• weiße Lupine<ul style="list-style-type: none"><li>○ Nachfrage steigt (wegen Nutzung als Speiselupine)</li><li>○ Anbau von Speiselupine erfordert besondere Sorten und Qualitäten,</li><li>○ Vertragsanbau nötig</li><li>○ Vermarktung Speiselupine steht am Anfang -&gt; Arbeitskreis Süßlupine Vertragsanbau möglich</li></ul></li><li>• blaue Lupine – sehr gefragt als Futterlupinen- entsprechend niedrigerer Preis</li></ul>
Anbauhinweise	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aussaatstärke: 50 bis 80 Körner pro m<sup>2</sup></li><li>• Aussaat: April</li><li>• Fruchtfolge: Ackerflächen mit geringem Unkrautdruck, Vorfrucht Getreide, nichtlegume Zwischenfrucht</li><li>• Aussaat -&gt; Drillmaschine</li><li>• Erntezeitpunkt optimal abpassen da Zwiewuchsgefahr</li></ul>
Probleme	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alkaloidanteil (wichtig wenn Verarbeitung zu Lebensmitteln)</li><li>• Konkurrenz im Veredlungsbereich mit blauer Lupine (weil günstiger im Einkauf)</li></ul>